

hoch, fast brennend, rauh, die zasichte Blüthe zum Theil röthlich, zum Theil bleichgelb, hat darneben auch ganz stachlichte Knöpfe, darinnen glatter Saamen, am Geschmack erstlich süß, darnach hiziger, denn Pfeffer.

Die Waldnessel aber ist die allerschönste, eines starcken Geruchs, doch lieblich wie Melissen, rings herum mit brauen Blumen, wie Bienenauge, oben gespikt, wie Basilg, oder Spica. Der schwarze Saame ist in Häuflein, wie der Basilien-Saamen.

Andorn, Marrubium, Cap. 98.

Des Andorns haben wir vier Geschlechte. Das erste ist ein schwarzer Andorn, und ^{Ge-} heist bey dem Dioscoride *Bælwrt*. Bey den Latinis *Marrubium nigrum*, Ital. ^{slecht.}

Marrubio negro. Gall. Marrubin noir. Hisp. Maroios negros

Das andere ist der weisse Andorn, bey den Græcis *πεξιον*, bey den Latinis wird es insonderheit *Marrubium* genenret. Item, Marobel, Gotts vergif. Dieser wächst sonderlich bey den alten Gebäuden.

Das dritte ist der wohlriechende oder grosse Andorn, Stein-Andorn, Stachys ^{3.} genannt. Ital. *Staci*. Gall. *Sualge sauvage*.

Das vierde ist der Wasser-Andorn, oder Weiher-Andorn, *Marrubium pallustre*. Haben gerumpfte rauhe Blätter, blühen braun, und etliche weiß, der Saame ist rund und scharf, in stachlichen Häuflein. Der weisse ist am besten, und am gebräuchlichsten, ist Aschenfarb, und am Geschmack bitter.

Kraft und Würckung.

Andorn wärmet, zertheilt und trücknet. Die Blätter, Saft und Saame in Wein gesotten, und mit Honig getruncken, ist sehr gut für das Abnehmen und Husten.

Schwarzer Andorn.



Weiß Andorn.



Der Saft mit Honig und Wein vermischt, und an die Augen gestrichen, vertreibt den Schein.

Andorn mit Honig temperirt, säubert und heilet die Wunden und Geschwäre. Der Saft getrunken, hilft den schwarenden Seiten.

Andorn-Saft mit Baumöl vermischt, und in die Ohren gethan, vertreibt den grossen Schmerzen.

Andorn ist denen Lendenziechen, oder welche in der Blase Gebrechen haben, nicht gut.

Für den Husten nimm Fenchel und Dill, jedes gleichviel, thue das

Drittheil Andorn darzu, siede es mit Wein, seihe es durch ein Euch, und trinke es. Welchen die Därme wehe thun, oder gebrochen seyn, die lassen Andorn mit Wein und Grünen Honig sieden, nachmals kalt werden, und trinke es also, es hilft.

Andorn mit Süßholz, Fenchelsaamen und Wein, ein Drittheil eingesotten, durchgeschlagen, und mit Zucker süß gemacht, ist gut wider Darmgicht und Verstopfung des Harns.

Der Saft macht klare Augen, tödet die Würmer im Leib, und in den Ohren.

^{Hörner.}
^{Würmer.}
^{Dürre im Leib.}

Riechender Andorn.

Wasser-Andorn.



Dürre Andorn-Blätter samt ihrem Saamen in Brunnen-Wasser gesotten, oder den Saft mit Honig vermischt, ist gut getrunken, für das Reichen, Husten und alte Brust-Geschwäre.

Feigwar-
hen.

Andorn-Pulver heilet die Feigwarhen. Welche Frau von ihrer Geburt her nicht wohl gereinigt wäre, denen treibt es ihre Zeit, Nachgeburt und Büschlein. Desgleichen, so eine Frau nicht wohl gebären kan, und die Frucht nicht von statten will. Oder, so jemand Gift gessen hat, oder sonst von einem giftigen Wurm gebissen worden ist, der trinke den obgenannten Eranc.

Würmer
im Leib.

Die Weiber, so stäts Wehethun im Rücken, Beinen und Seiten haben, die sollen sich mit gedörrtem Andorn bähnen, und darinnen baden. Für bösen Grind, Schuppen oder Flecken, wasche dich mit Wasser, darinnen Andorn gesotten worden. Die Lauge ist auch gut den ausgebrochenen Köpfen. Würmer zu vertreiben, nimm Andorn, Vermuth, Feigbohnen, jedes gleichviel, siede es in Honig-Wasser mit Wein lege es über den Bauch ein- oder dreymal. Zu allen Versehrungen, stossle Andorn mit Schmeer, und lege es über. Es reinigt auch die Geschwäre, und ist für Wehethun der Seiten.

Ohren-
Wehe.
Wasser-
sucht.
Seiten-
Stechen.
Grimmen.

Andorn ist eine sonderliche Arzney für Wehethun der Ohren, Wassersucht, Harn-Winde, und Grimmen im Leib. Thut auch die verstopfte Leber auf.

Einen Wein von Andorn im Herbst gemacht, und täglich getrunken, reinigt die innerliche Glieder, und behält sie offen.

Melissen, Melissa, Cap. 99.

Nahmen.

Melissen, oder Melissenkraut, Bynkraut, hat den Nahmen von dem Griechischen Nahmen Μέλισσα, das ist, eine Biene, dierviel die Bienen von dieser Blume den Honig saugen. Daher nennet man es auch Honigblum, und Immenblum. Graecis Μελισουλον, das ist, Immenblat, und Μελισσοφυλον, das ist, Honigblat. Latinis Apialrum.